



POLIZEI



BADEN-WÜRTTEMBERG

POLIZEIPRÄSIDIUM MANNHEIM

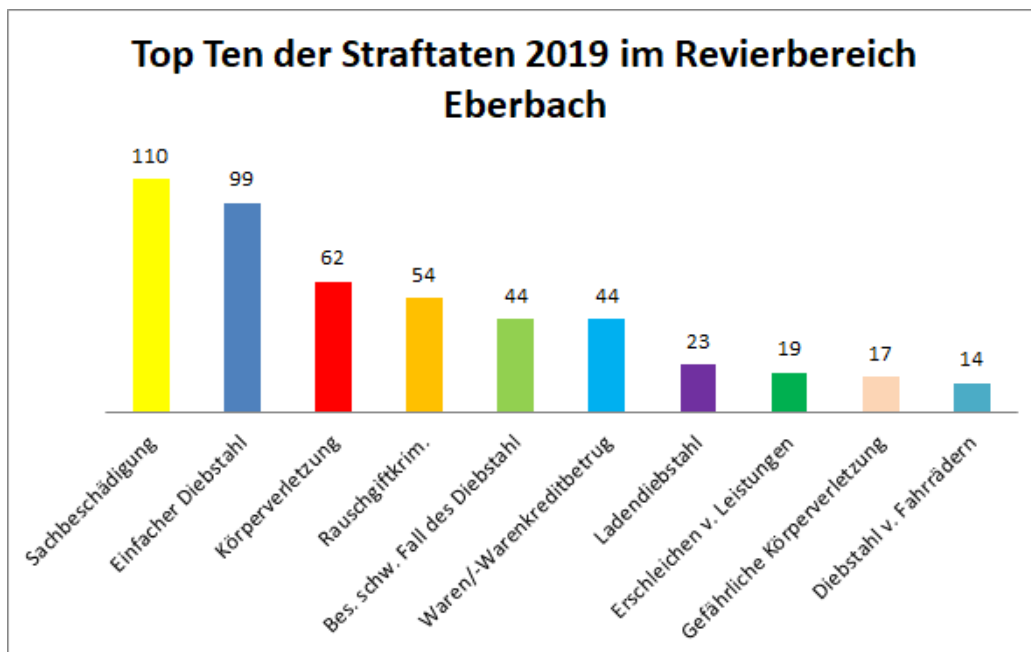
Kriminalitätsentwicklung 2019

Polizeirevier Eberbach



Stichworte (Vorjahreswerte jeweils in Klammern)

- Beim Polizeirevier Eberbach wurden insgesamt 807 (807) Straftaten polizeilich registriert. Hiervon entfallen 746 (755) Straftaten auf Eberbach, 56 (45) Straftaten auf die Gemeinde Schönbrunn und 5 (7) auf die Gemeinde Heddesbach
- Steigerung der Aufklärungsquote auf 64,4 % (62,5 %)
- 393 (413) ermittelte Tatverdächtige
- 29,3 % der Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre
- Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen wird mit 23,9 % (30%) ausgewiesen
- Jeder 10. Tatverdächtige war bei Tatausführung alkoholisiert
- Rückgang bei den Körperverletzungsdelikte 85 Fälle (87)
- Erneute Abnahme der Diebstahlsdelikte um 15,4 % auf 143 Fälle (169)
 - 8 Wohnungseinbrüche (8)
 - 13 Kraftfahrzeugaufbrüche (9)
 - 14 Fahrraddiebstähle (15)
 - 6 Trickdiebstähle (0)
- Rückgang um 23,9 % bei den Vermögens- und Fälschungsdelikte auf 156 Fälle (205)
- Rückgang bei den Sachbeschädigungen auf 110 Fälle (117)
- 54 (55) registrierte Rauschgiftdelikte
- Starker Rückgang bei der Straßenkriminalität auf 108 Fälle (146)
- Rückgang bei den Sexualstraftaten auf 6 Fälle (12)
- Rückgang der Gewaltkriminalität auf 23 Fälle (27), jedoch erstmals seit dem Doppelmord aus dem Jahr 2013 wieder ein Tötungsdelikt/Versuch



Allgemeine Trends

„Baden-Württemberg hat die niedrigste Kriminalitätsbelastung seit Mitte der 1980er Jahre“, betont Innenminister Thomas Strobel bei der Veröffentlichung der diesjährigen polizeilichen Kriminalitätsstatistik.

In Baden-Württemberg weist die PKS für das Jahr 2019 insgesamt 573.813 Straftaten aus, und damit ein ähnliches Niveau zum Vorjahr. Hierbei konnten durch die Polizei 60,8 % der registrierten Fälle aufgeklärt werden.

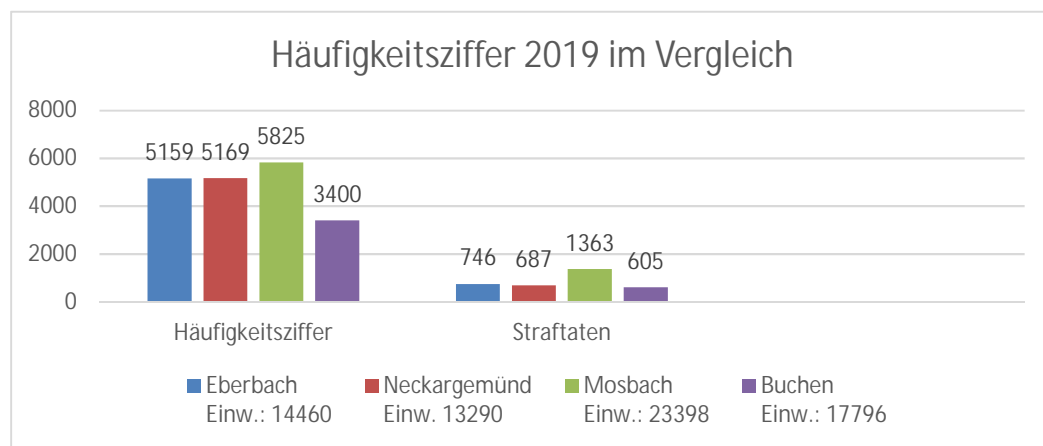
Die Kriminalitätsbelastung ging im Land Baden-Württemberg auf 5.184 Straftaten je 100.000 Einwohner zurück.

Im Rhein-Neckar-Kreis stiegen die Straftaten um 0,7 % auf 24.175 erfasste Fälle. Die Aufklärungsquote im Bereich des Rhein-Neckar-Kreises wird in der Statistik mit 58,8 % ausgewiesen. Hier beträgt die Kriminalitätsbelastung 4.415.

Opferwahrscheinlichkeit (Häufigkeitszahl)

Die Kriminalitätsbelastung in einem Bereich oder in einer Gemeinde wird mit der Häufigkeitszahl ausgedrückt. Die Häufigkeitszahl bildet die Anzahl der Straftaten je 100.000 Einwohner ab und ist damit eine valide Möglichkeit, Gemeinden oder Kreise mit unterschiedlichen Strukturen zu vergleichen.

Im Jahr 2019 beträgt die Häufigkeitszahl für den Revierbereich des Polizeireviere Eberbach 4.547. Die Belastung für die Stadt Eberbach wird mit 5.159, für die Gemeinde Schönbrunn mit 1.974 und für Heddesbach mit 1.111 ausgewiesen. Somit ist die Wahrscheinlichkeit in den Gemeinden Schönbrunn und Heddesbach Opfer einer Straftat zu werden deutlich geringer, als in anderen Bereichen des Rhein-Neckar-Kreises. Die Gemeinden Schönbrunn und Heddesbach zählen zu den sichersten Gemeinden des Kreises.

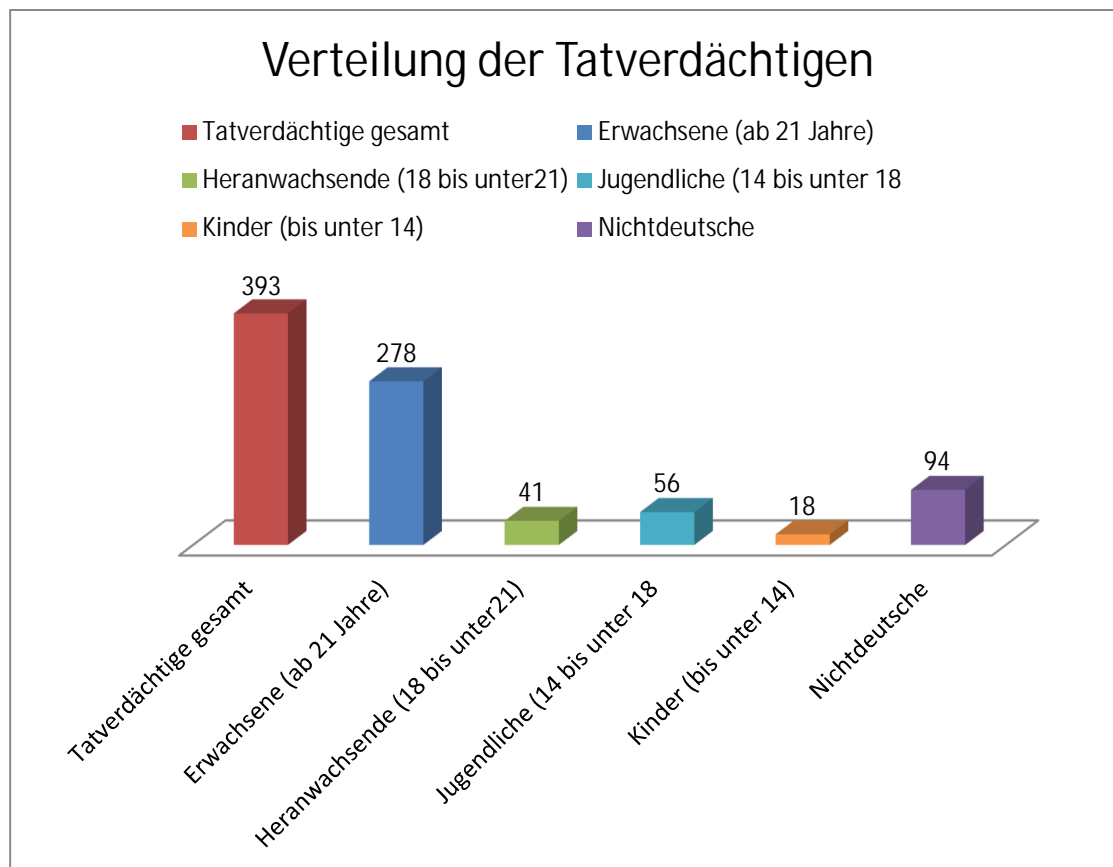


Ermittelte Tatverdächtige

Im Jahr 2019 konnten im Revierbereich Eberbach insgesamt 393 Tatverdächtige (413) ermittelt werden. 293 waren männlich, 100 Tatverdächtige waren weiblich. 115 Tatverdächtige (118) zählen zu den sogenannten Jungtätern und waren zur Tatzeit unter 21 Jahren alt, was einem Anteil von 29,3 % von den ermittelten Tatverdächtigen entspricht. Im Bereich des PP Mannheim beträgt der Anteil der Jungtäter 20,4 %.

Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger im Revierbereich beträgt 94 (124) und entspricht einem Anteil von 23,9 %. Unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen wurden insgesamt 14 Asylbewerber bzw. Flüchtlinge registriert. Im gesamten Zuständigkeitsbereich des PP Mannheim sind 41 % der ermittelten Tatverdächtigen keine Deutsche.

Rund jeder 10. Tatverdächtige stand bei der Tatausführung unter Alkoholeinfluss.



Ausgesuchte Deliktgruppen:

Vorbemerkung

Aufgrund der geringen Anzahl von Straftaten in den Gemeinden Heddesbach und Schönbrunn werden in der nachfolgenden Betrachtung die dort verübten Straftaten in die Gesamtbetrachtung miteinbezogen und nicht differenziert dargestellt.

Kurzbetrachtung Heddesbach

In der Gemeinde Heddesbach wurden für das Jahr 2019 insgesamt 5 Straftaten (7) polizeilich aufgenommen. In 2 Fällen wurde in eine Wohnung eingebrochen. Bei dem TV handelte es sich um den Ex-Partner der Hausbesitzerin. Weiter wurden 3 Betrugsdelikte polizeilich aufgenommen, hierunter ist auch ein Fall „falscher Polizeibeamter“. Insgesamt konnten von diesen Straftaten 3 aufgeklärt werden, was einer Aufklärungsquote von 60 % entspricht.

Kurzbetrachtung Schönbrunn

Für die Gemeinde Schönbrunn wurden insgesamt 56 Straftaten (45) registriert. Es wurden 10 Diebstahlsdelikte (9) polizeilich aufgenommen. 5 Mal wurde in Wohngebäude (3) eingebrochen; 3 dieser Einbrüche konnten die Ermittler aufklären.

In 10 Fällen (14) ermittelte die Polizei im Bereich der Fälschungs- und Vermögensdelikte. In 5 dieser Fälle wurde als Tatmittel das Internet genutzt. Hier versuchten in 2 Fällen angebliche Mitarbeiter eines Software Callcenters durch manipulative Telefonanrufe Zugriff auf den PC der Geschädigten zu erlangen. In 2 weiteren Fällen wurde Ware über das Internet bestellt, welche jedoch nicht den Geschädigten in Schönbrunn geliefert wurde.

Auch versuchten Täter in 3 Fällen das Vertrauen der Geschädigten zu erlangen, in dem sie vorgaben Polizeibeamte bzw. Enkelkinder zu sein. Die Geschädigten erkannten jedoch die Betrugsmasche und es blieb beim Versuch.

Weiter kam es zu 9 Körperverletzungsdelikte (4), 9 Sachbeschädigungen (4) und 2 Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz (3). Die Aufklärungsquote für den Bereich Schönbrunn wird mit 67,9 % ausgewiesen.

Straftaten gegen das Leben

Im Jahr 2019 musste die Polizei erstmals seit 2013 wieder wegen eines Tötungsdeliktes ermitteln. Der Ehemann versuchte in diesem Fall seine Ehefrau im Bett zu ersticken. Da der Mann psychisch erkrankt war wurde dieser in einer geschlossenen psychiatrischen Heilanstalt untergebracht.

Rohheitsdelikte

Hier kam es zu einer leichten Zunahme von 2,3 % der Fälle. Im Jahr 2019 mussten in diesen Deliktsbereichen insgesamt 134 (131) Fälle aufgenommen werden. Zu den Rohheitsdelikten zählen neben Raub, Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung und Nachstellung auch Körperverletzungsdelikte.

Im Präsidiumsbereich Mannheim fielen die Rohheitsdelikte um 5.3 % auf 8.203 (8.663). Im Rhein-Neckar-Kreis kam es zu einem Anstieg auf 3.270 (3.148) Straftaten, was einer Zunahme von 3,9 % entspricht.

Die Anzahl der Körperverletzungsdelikte bewegt sich mit 85 Fällen (87) auf dem Vorjahresniveau. Insgesamt konnten 83 Fälle aufgeklärt und eine Aufklärungsquote von 97,6 % erreicht werden. Dass ein Opfer den Täter meist benennen kann, trägt in diesen Fällen zur hohen Aufklärung bei. Ein weiterer Grund hierfür ist, dass zwischen Täter und Opfer meist eine Vorbeziehung bestanden hat, und so auf Grund der abgegebenen Täterbeschreibung für die Polizei bereits ein Ermittlungsansatz besteht.

Den 83 aufgeklärten Fällen konnten 85 Tatverdächtige zugeordnet werden, wovon 60 männlich waren. Die Tatverdächtigen teilen sich in folgende Altersgruppierungen auf:

- 2 Kinder (bis unter 14 Jahre)
- 16 Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)
- 6 Heranwachsende (18 bis 21 Jahre)
- 61 Erwachsene (ab 21 Jahre)

Die polizeiliche Kriminalstatistik verzeichnet im Bereich der aufgeklärten Körperverletzungsdelikte 19 (27) nichtdeutsche Tatverdächtige, was einem Anteil von 24,7% entspricht.

Eine nähere Betrachtung der Körperverletzungsdelikte zeigt weiter, dass insgesamt 23 Delikte im familiären Bereich bzw. in Paarbeziehungen stattgefunden haben. Bei insgesamt 37 Fällen ging der Körperverletzung ein Streit unter Freunden, Mitschülern, Arbeitskollegen oder Nachbarn voraus. Als Angriffe auf Passanten im öffentlichen Raum ohne konkrete Motivlage wurden lediglich 7 Fälle registriert.

Straßenkriminalität:

Die der Straßenkriminalität zugerechneten Straftaten werden in ihrer Tatphase ausschließlich oder überwiegend auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen (einschließlich öffentlicher Verkehrsmittel) begangen. Da hier die Tatbegehung im öffentlichen Raum stattfindet, beeinträchtigen diese Taten im besonderen Maße das Sicherheitsgefühl der Menschen.

Im Jahr 2019 nahmen die Delikte der Straßenkriminalität von 146 Taten im Vorjahr auf 108 Fälle ab, was einer Abnahme von 26,0 % entspricht. Die Straftaten verteilen sich hauptsächlich auf Diebstahldelikte mit 40 Fällen, Sachbeschädigung mit 37 Fällen und Körperverletzungsdelikten mit 10 Fällen. Auch wurde 2019 zweimal ein Straßenraub (1) begangen. Die Taten konnten aufgeklärt werden. Näheres hierzu bei den Raubstraftaten.

Zur Bekämpfung der Straßenkriminalität setzen die Eberbacher Polizisten neben am Kriminalitätslagebild orientierten Streifenfahrten auf Fußstreifen im Stadtgebiet, von denen auch 2019 insgesamt 431 gelaufen wurden. Für die jährlich wiederkehrenden Events, wie Kerwe-Veranstaltungen, Frühlingsfest und Kuckucksmarkt, aber auch Tanz- und Konzertveranstaltungen erstellt das Polizeirevier jeweils lageorientiert taktische Sicherheitskonzepte zur Reduzierung von Tatgelegenheiten. Diese werden mit den genehmigenden Stadt- und Gemeindeverwaltungen koordiniert und mit den Veranstaltern und deren Security vereinbart.

Sachbeschädigungen

Insgesamt mussten durch die Beamten des Polizeireviers Eberbach 110 Sachbeschädigungen (117) aufgenommen werden. Bei 31 Fällen wurden Kraftfahrzeuge beschädigt. Bei 26 geklärten Taten konnten insgesamt 31 Tatverdächtige ermittelt werden.

Die Tatverdächtigen, darunter 5 Nichtdeutsche, teilen sich in folgende Altersgruppierungen auf:

- 5 Kinder (bis unter 14)
- 11 Jugendliche (bis unter 18)
- 3 Heranwachsende (bis unter 21)
- 15 Erwachsene

Diebstahlsdelikte

Im Bereich der Diebstahlsdelikte fielen die registrierten Taten im Jahr 2019 weiter auf 143 Fälle (169), was eine Abnahme von 15,4 % entspricht und den niedrigsten Wert der letzten 10 Jahre darstellt.

Hierbei wurden 99 (126) einfache Diebstähle und 44 (43) besonders schwere Fälle des Diebstahls registriert. Schwere Diebstähle liegen dann vor, wenn die Sache gegen Wegnahme besonders geschützt ist bzw. in ein Gebäude eingebrochen wird. Insgesamt betrug die Aufklärungsquote bei allen Diebstahlsdelikten 32,9 % (34,9 %)

Die Diebstahlsdelikte verteilen sich wie folgt:

Trickdiebstahl

Sechsmal trieben im Frühjahr 2019 Trickdiebe im Eberbacher Stadtgebiet ihr Unwesen. In 3 Fällen kamen die Täter mit der Bitte Geld zu wechseln auf ihre Opfer nach deren Einkauf auf dem Kundenparkplatz zu. Hierbei entnahmen die Täter jeweils dem Opfer unbemerkt Geld aus deren Geldbeutel. In einem weiteren Fall wurde ein Geschäftsinhaber durch Vorspielen von Kaufinteresse durch einen Täter vom Kassbereich wegegelockt, während ein weiterer Täter das Geld aus der Kasse entwendete. Zweimal wurde durch den „Geldwechseltrick“ dem Geschädigten ein Schaden zugefügt. Hier konnten von der Überwachungskamera Lichtbilder gefertigt werden. Anhand dieser Lichtbilder konnten die Täter ermittelt werden und es

stellte sich heraus, dass diese auch andernorts mit der gleichen „Masche“ unterwegs waren.

Hierbei handelt es sich um zwei nichtdeutsche Täter.

Ladendiebstahl

Die Zahl der Ladendiebstähle ging auf 23 (32) Fälle zurück. 18 dieser Fälle konnten geklärt werden, was einer Aufklärungsquote von 78,2 % entspricht. Die Dunkelziffer in diesem Deliktsbereich ist jedoch nach Schätzungen des Einzelhandels erfahrungsgemäß sehr hoch. Die Anzahl der festgestellten Taten steht im Zusammenhang mit der Intensität der Überwachungsmaßnahmen des Einzelhandels. Kommen Ladendetektive zum Einsatz, erhöhen sich regelmäßig auch die Zahlen der festgestellten Ladendiebstähle. Insgesamt konnten 21 Tatverdächtige, darunter 8 Nichtdeutsche ermittelt werden.

Fahrraddiebstahl

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 14 (15) gestohlene Fahrräder zur Anzeige gebracht. Bei 6 Fällen war das Fahrrad besonders gegen die Wegnahme gesichert. Die Polizeibeamten des Polizeireviers konnten insgesamt 4 Fälle aufklären und hierbei 6 Tatverdächtige, darunter einen Nichtdeutschen ermitteln.

Wohnungseinbruch

Im Jahr 2019 wurden 8 Wohnungseinbruchsdiebstähle (10) aufgenommen. In 4 Fällen schafften es die Täter nicht in die Wohnung zu gelangen und die Taten blieben im Versuchsstadium stecken. Insgesamt konnten durch die Polizei 3 Einbrüche aufgeklärt und 3 Tatverdächtige ermittelt werden, darunter ein Nichtdeutscher. Das entspricht einer Aufklärungsquote von 37,5 %.

Im gesamten Bereich des PP Mannheim kam es im gleichen Zeitraum zu insgesamt 746 (838) Wohnungseinbrüchen, was ein Minus von 11,0 % zum Vorjahr bedeutet.

Sicherheit im Wohngebiet und in den eigenen vier Wänden ist ein wichtiges Kriterium für Lebensqualität und damit ein elementares Bedürfnis der Bürgerinnen und Bürger. Deshalb wird beim Polizeipräsidium Mannheim die Bekämpfung von Wohnungseinbrüchen seit Jahren durch die sogenannte „BAO Wohnungseinbruch“

mit integrierter Ermittlungsgruppe Eigentum der Kriminalpolizeidirektion Heidelberg wahrgenommen. So können Tat- und Täterzusammenhänge schneller erkannt und die Ermittlungen gezielt geführt werden. Die Ermittlungsgruppe Eigentum konnte insgesamt 198 Fälle aufklären und 37 Personen in Haft bringen. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen ist mit 70 % beim Polizeipräsidium Mannheim sehr hoch. Wohnungseinbrecher sind oftmals in hierarchisch aufgebauten und sehr mobilen Banden organisiert.

Weiterhin setzt das Polizeipräsidium Mannheim auf das „Intensivkonzept Wohnungseinbruch während der dunklen Jahreszeit“. Hierzu gehört auch eine Erhöhung der sichtbaren Präsenz, um so bereits im Vorfeld Einbrüche zu verhindern. Die pro-aktive Bekämpfung von Wohnungseinbruchsdiebstählen steht auch bei der Eberbacher Polizei nach wie vor ganz oben auf der Agenda. So wurden zu Beginn der dunklen Jahreszeit verstärkt Fußstreifen in den Wohngebieten mit Verteilung von Infoflyern mit Hinweis auf die kriminalpolizeiliche Beratungsstelle durchgeführt. Durch Beamte des Streifendienstes wurden die Wohngebiete verstärkt bestreift.

Besonders schwere Fälle des Diebstahls aus Gaststätten, Firmen, Büros und Geschäftsräume

Insgesamt kam es zu 15 Einbrüchen (12) in Geschäftsräume, was einer Zunahme von 25 % entspricht. In drei Fällen gelang es den Tätern nicht in das Objekt einzudringen. In drei Fällen war das angegriffene Objekt in Gaststätten befindliche Geldspielautomaten. Aufgrund vorhandenem Bildmaterial in einem Fall und der immer gleichen Vorgehensweise bei allen drei Einbrüchen, muss davon ausgegangen werden, dass Täter einer professionell agierenden Diebesbande am Tatort waren. Diese Gruppe konnte trotz umfangreicher Ermittlungen nicht dingfest gemacht werden.

Ein Firmeneinbruch konnte durch die Polizei aufgeklärt werden und hierbei 1 nichtdeutscher Tatverdächtiger ermittelt werden.

Diebstahl von KFZ und Diebstahl aus KFZ

Wie im Jahr 2019 wurden drei KFZ entwendet, bzw. unbefugt in Gebrauch genommen. Eine Tat konnte aufgeklärt und hierbei ein nichtdeutscher Tatverdächtiger ermittelt werden.

Die Diebstähle an/aus Kfz stiegen von 9 Fällen im Vorjahr auf 13. In fünf Fällen wurde durch den Täter das Fahrzeug gewaltsam geöffnet, wobei die Taten in 2 Fällen im Versuchsstadium endete. Leider konnte die Polizei keinen der Fälle aufklären.

Raubstrafaten

Bei „Raub“ ermittelte die Kriminalpolizei im Jahr 2019 in 4 Fällen (3). Bei diesen Taten versuchte der Täter jeweils durch Androhung von Gewalt von dem Opfer Geld zu erpressen. Alle Taten konnten aufgeklärt werden, zumal es bei 2 Fällen eine Vorbeziehung zwischen Täter und Opfer gab. Weiter kam es zu einem räuberischen Diebstahl. Hierbei wendet der Täter Gewalt an, um nach einem Diebstahl im Besitz einer zuvor entwendeten Sache zu bleiben.

Unter den fünf ermittelten Personen befanden sich

- 2 Jugendliche
- 1 Heranwachsende
- 2 Erwachsene

Zwei der Tatverdächtigen waren nicht deutscher Herkunft.

Vermögens- und Fälschungsdelikte

Die Zahl der Vermögens- und Fälschungsdelikte fiel nach dem letztjährigen Höchstwert von 205 Taten auf insgesamt 156 Fälle. Dies entspricht dem Mittelwert der letzten 5 Jahre.

Zu dieser Deliktgruppe gehören neben betrügerischen Gewinnversprechen auch die Betrugsdelikte durch **angebliche Polizeibeamte**, oder der sogenannte **Enkeltrick**. In diesem Jahr kam es zu insgesamt 10 Fällen (30) durch Anrufe von angeblichen Polizeibeamten. Bei diesen Telefonanrufen halten die Täter das Opfer oftmals stundenlang am Telefon fest und üben massiven Druck aus. Die Täter agieren meist aus Callcentern von der Türkei aus, nehmen fast ausschließlich mit älteren, vorwiegend weiblichen Opfern, häufig auch mit gefälschten Telefonnummern

(“Spoofing“) Kontakt auf und geben sich als Polizeibeamte des örtlichen Polizeireviers bzw. der Kriminalpolizei aus. Im Gespräch täuschen die Täter dem Opfer vor, dass ein Einbruch unmittelbar bevorsteht und diese ihre Wertgegenstände an einen vermeintlichen Polizeibeamten aushändigen sollen. Im Bereich Eberbach endeten alle Straftaten mit falschen Polizeibeamte glücklicherweise im Versuch. Im gesamten Bereich des PP Mannheims kam es zu insgesamt 1.121 (1.454) solcher Delikte. Obwohl die Täter in nur 14 Fällen erfolgreich waren, verursachten sie dennoch einen Schaden von knapp 147.523 EUR (758.207 EUR)

Wie im Vorjahr versuchten in 7 Fällen die Täter durch den sogenannten **Enkeltrick** mittels Telefonanrufe dem Opfer weis zu machen, dass es sich um ein Enkelkind handelt, welches für ein Kaufgeschäft, zumeist ein Auto- oder Wohnungskauf dringend Bargeld benötigt. Auch hier endeten die Taten alle im Versuchsstadium. Im Bereich des PP Mannheim kam es zu insgesamt 385 solcher Betrugsstraftaten, bei welchem die Täter in 8 Fällen erfolgreich waren. Hier beträgt der Schaden 60.696 EUR.

Leider konnte eine Festnahme von „falschen Enkeln oder falschen Polizeibeamten“ auf frischer Tat für unseren Bereich nicht gelingen. Trotz der guten und taktisch klugen Zusammenarbeit mit den zumeist zuvor angerufenen Geschädigten und deren verständigten Angehörigen. Hierfür bedanken wir uns an dieser Stelle bei Geschädigten und Angehörigen ausdrücklich. Gleiches gilt auch für die beiden Betrugsversuche durch „falsche IT-Service-Call Mitarbeiter“ im Bereich Schönbrunn.

Auch insgesamt 6 Erpressungsversuche (1) mittels einer **Sextortion Email** gelangte zur Anzeige. Täterinnen bzw. Täter geben hierbei mittels einer an das Opfer gerichteten Email vor, IT-Geräte gehackt und den Betroffenen beim Betrachten pornografischer Inhalte über dessen Webcam gefilmt zu haben. Sie drohen mit der Veröffentlichung des Videomaterials, wenn nicht ein geforderter Geldbetrag mittels unbarer anonymer Zahlungsmittel (Bitcoin) überwiesen wird. Auf Grund der Peinlichkeit für die Opfer lässt sich bei diesen perfiden Erpressungsversuchen auch eine entsprechende Dunkelziffer nicht angezeigter Straftaten vermuten.

Wie bereits erwähnt erfolgen die betrügerischen Anrufe zumeist aus Callcentern mit Sitz im Ausland. Der Schwerpunkt Maßnahmen des Polizeireviers Eberbach bei diesen „perfiden Erpressungen“ liegt neben dem qualifizierten Erstkontakt mit dem Geschädigten, der sofortigen Einleitung von Fahndungs- und Sicherungsmaßnahmen in Präventions- und Informationskampagnen, um potentielle Opfer gezielt zu sensibilisieren. Die weiteren Ermittlungen übernimmt der Kriminalpolizei.

Im Weiteren blieben beim Warenbetrug im Internet die Zahlen auf dem Vorjahresniveau von 22 Fällen. Beim Warenbetrug bestellt der Täter Waren, welche er entweder nicht bezahlt bzw. diese nicht an den Käufer ausliefert. Ohne das Tatmittel Internet wurden 22 (20) Waren/-Warenkreditbetrügereien polizeilich aufgenommen. 20 dieser Fälle konnten aufgeklärt werden, was einer Aufklärungsquote von 90,9 % entspricht. Hier kommt der polizeilichen Ermittlungsarbeit zu Gute, dass der Täter bei der Tatausführung Kontodaten übermittelt, welche erste Ermittlungsansätze erbringen und die Polizei so zum Täter führt.

13 (8) Kunden tankten an Eberbacher Tankstellen ihre Fahrzeuge, ohne hierfür die Rechnung zu begleichen (Tankbetrug). Nur ein Wegfahrer konnte zunächst nicht ermittelt werden, da an dem Kraftfahrzeug andere Kennzeichen angebracht waren. Durch die guten Lichtbilder des Tatverdächtigen konnte der Täter jedoch mittlerweile ermittelt werden.

Rauschgiftkriminalität

In insgesamt 54 Fällen (55) ermittelte die Polizei wegen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz. Hierbei wurde durch die Polizei bei den Tatverdächtigen folgende Drogen festgestellt:

- 31 Mal Cannabis
- 20 Mal Amphetamin und Methamphetamin
- 3 Mal Ecstasy

In einem Fall (3) ermittelte die Polizei wegen Drogenhandels.

Bei der Rauschgiftkriminalität handelt es sich um ein Kriminalitätsfeld, bei welchem überwiegend das polizeiliche Handeln zur Entdeckung und Aufklärung von Straftaten führt. Konsequente Ermittlungsarbeit und ein hoher Verfolgungsdruck sind deshalb weiterhin ein wesentlicher Schlüssel, um Rauschgiftkriminalität aufzudecken.

Bei den ermittelten Tatverdächtigen ergibt sich folgende Verteilung:

- 11 Jugendliche
- 9 Heranwachsende
- 32 Erwachsene
- Davon 3 Nichtdeutsche

Demnach sind 38,5 % der ermittelten Tatverdächtige jünger als 21 Jahre alt. Aus diesem Grund wird durch Beamte des Polizeireviers an den Eberbacher Schulen Drogenprävention betrieben um den Jugendlichen die Gefahren des Drogenkonsums zu verdeutlichen.

Sexualdelikte

Für die Polizei Baden-Württemberg stellte die Bekämpfung der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, insbesondere im öffentlichen Raum, im Jahr 2019 einen Handlungsschwerpunkt dar.

Im Jahr 2019 kam es im Revierbereich Eberbach zu insgesamt 6 (12) angezeigten Sexualdelikten, welche alle aufgeklärt werden konnten. Hierunter befindet sich ein Fall der Vergewaltigung. Bei dieser fand die Kontaktaufnahme zwischen Täter und Opfer über einen Messengerdienst statt.

Weiter wurden 2 (5) Fälle des sexuellen Missbrauches von Kindern bzw.

Jugendlichen zur Anzeige gebracht. In beiden Fällen suchte auch hier der Täter den Kontakt zum Opfer über soziale Netzwerke. In einem Fall wollte der Täter mit dem Jugendlichen sexuelle Handlungen vereinbaren, bei dem anderen Fall wurde das Kind aufgefordert Nacktbilder von sich zu machen. Speziell bezüglich dieser Gefahren beim Umgang mit digitalen Medien wird an den Eberbacher Schulen in den Klassen 5 – 7 Präventionsarbeit betrieben.

Im Bereich der sexuellen Belästigungen gemäß § 184 i StGB wurde eine (2) Straftat registriert.

Die Tatverdächtige im Bereich der Sexualstraftaten teilen sich wie folgt auf:

- 1 Kind (unter 14 Jahren)
- 1 Jugendlicher
- 1 Heranwachsender
- 3 Erwachsene

Die Tatverdächtigen waren allesamt männliche Deutsche.

Gewalt gegen Polizeibeamte

Landesweit sehen sich viele Polizeibeamte auf Streife und bei Einsätzen immer häufiger mit Respektlosigkeiten und Übergriffen konfrontiert. So waren auch die Beamten des Polizeireviers Eberbach 9 (12) gegen ihre Person ausgerichteten Gewaltdelikte ausgesetzt. In sechs Fällen wurden gegen die Tatverdächtigen Strafverfahren wegen tätlichen Angriffes auf Vollstreckungsbeamte eingeleitet. Dieser Tatbestand – mit höherer Strafandrohung - wurde Ende 2017 durch den Gesetzgeber in das Strafgesetzbuch aufgenommen, um den steigenden Fallzahlen in diesem Bereich gesetzlich entgegen zu wirken. Insgesamt wurden hierbei 4 Beamte leicht verletzt.

Die Eberbacher Polizei ermittelte in diesem Deliktsbereich insgesamt 10 Tatverdächtige.

Diese Tatverdächtigen teilen sich wie folgt auf:

- 2 Jugendliche
- 3 Heranwachsende
- 5 Erwachsene
- Davon 3 Nichtdeutsche, kein Flüchtling

Schlusswort:

Leider musste seit 2013 erstmals wieder wegen eines Tötungsdeliktes ermittelt werden. Glücklicherweise blieb es beim Versuch und das Opfer überlebte den Angriff.

Musste im Jahr 2018 noch ein Anstieg bei der Gewaltkriminalität und Körperverletzungsdelikten verzeichnet werden, konnten diese im Jahr 2019 deutlich gesenkt werden. Besonders erwähnenswert hierbei ist, dass alle Straftaten in diesem Bereich durch die Polizei aufgeklärt werden konnten. Gleichzeitig konnten auch die Delikte, die als Straßenkriminalität erfasst werden, gesenkt werden. Möglicherweise auch dadurch beeinflusst, dass hier nahezu jede dritte Tat im öffentlichen Raum aufgeklärt werden konnte.

Bei den Gewaltdelikten gegen Polizeibeamte konnte eine leichte Abnahme festgestellt werden. Mittlerweile tragen die Polizeibeamten die eingeführte Bodycam regelmäßig bei ihren Streifenfahrten und setzen diese auch bei entsprechenden Einsatzlagen ein. Auch für die Eberbacher Polizeibeamten erscheint die Bodycam als effektiver Beitrag zur Reduzierung von Provokationen, Aggression und Gewalt gegen Polizeibeamte.

Durch lageorientierte Präsenzmaßnahmen mit einem pro-aktivem Streifendienst setzt die Eberbacher Polizei Schwerpunkte, um die Straftaten im öffentlichen Raum wirksam zu bekämpfen. So wurden durch die Beamten im Jahr 2019 insgesamt 431 Fußstreifen gelaufen und über 1000 Extra-Stunden in zusätzliche Kriminalprävention investiert.

Die Bekämpfung der Gewalt- und Aggressionsdelikte, der Sexualdelikte und der Straßenkriminalität sind weiterhin vorgegebene Schwerpunkte für die Eberbacher Polizei.

Die Fallzahlen der Rauschgiftkriminalität entsprechen denen der Vorjahre, was ein Beleg dafür ist, dass es auch in Eberbach Personen gibt, welche regelmäßig Drogen konsumieren. Hier führt überwiegend das polizeiliche Handeln zur Entdeckung und Aufklärung von Straftaten. Konsequente Ermittlungsarbeit und ein hoher Verfolgungsdruck, durch ständige Kontrollen und Fahndungsaktionen sind deshalb weiterhin ein wesentlicher Schlüssel um Rauschgiftdelikte aufzudecken.

Die sehr gute Gesamtaufklärungsquote von 64,4 % vor Augen, einem Spitzenwert auch innerhalb des Polizeipräsidiums Mannheim, sieht die Leitung des Polizeireviers die vergleichsweise niedrigere Kriminalitätsbelastung durchaus auch als Erfolg des Konzepts der „kommunalen Kriminalprävention“ vor Ort.

Die Stadt Eberbach und die Gemeindeverwaltungen in Schönbrunn und Heddesbach sind dabei mittragende Säulen des offenbar gut funktionierenden Sicherheitsnetzwerkes. Das Polizeirevier setzt auf diese Kommunale Kriminalprävention, zu der auch die Beteiligung und Mithilfe der Bürgerinnen und Bürger gehört und setzt dieses pro-aktive Konzept fort. Darauf kann sich die hiesige Bevölkerung auch 2020 wieder verlassen und sich gut beschützt sehen. Für deren Mithilfe bei der Kriminalitätsbekämpfung und Gefahrenabwehr im Jahr 2019 bedanken sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Polizeireviers recht herzlich.

Gez. Lipponer

Erster Polizeihauptkommissar